

Klassik (1786-1832)

Johann Wolfgang von Goethe: Römische Elegien (Fünfte Elegie)

194

Froh empfind` ich mich nun auf klassischem Boden begeistert,
Lauter und reizender spricht Vorwelt und Mitwelt zu mir.
Ich befolge den Rat, durchblättere die Werke der Alten
Mit geschäftiger Hand täglich mit neuem Genuss.

5 Aber die Nächte hindurch hält Amor mich anders beschäftigt,
Werd` ich auch nur halb gelehrt, bin ich doch doppelt vergnügt.
Und belehr ich mich nicht? wenn ich des lieblichen Busens
Formen spähe, die Hand leite die Hüften hinab.

Dann versteh ich erst recht den Marmor, ich denk` und vergleiche,
10 Sehe mit fühlendem Aug`, fühle mit sehender Hand.

Raubt die Liebste denn gleich mir einige Stunden des Tages;
Gibt sie Stunden der nacht mir zur Entschädigung hin.

Wird sie doch nicht immer geküsst, es wird vernünftig gesprochen,
Überfällt sie der Schlaf, lieg ich und denke mit viel.

15 Oftmals hab` ich auch schon in ihren Armen gedichtet
Und des Hexameters Maß, leise, mit fingernder Hand,
Ihr auf den Rücken gezählt, sie atmet in lieblichem Schlummer
Und es durchglüheth ihr Hauch mir bis ins Tiefste die Brust.

Amor schüret indes die Lampe und denket der Zeiten,

20 Da er den nämlichen Dienst seinen Triumvirn¹ getan.

¹ gemeint sind: Catull, Propertius und Tibull

Quelle: J. W. v. Goethe: Sämtliche Werke nach Epochen seines Schaffens. Münchner Ausgabe. Band 3.2. Hrsg. v. Gerhard Sauder. Lizenzausgabe Bertelsmann/Krenmayr & Scheriau u.a., o.J., S. 47.

- 1 Klären Sie mit Hilfe eines Nachschlagewerks, was man unter einer Elegie versteht.
- 2 Wie erlebt das lyrische Ich seine Tage (inklusive der Nächte) auf „klassischem Boden“? Recherchieren Sie die Bedeutung der Italienreise von 1786 bis 1788 für das Schaffen Goethes.
- 3 Erläutern Sie den Zusammenhang zwischen den Formen des Marmors (vgl. Z. 9) und den Formen seiner Liebsten.
- 4 Untersuchen Sie das Versmaß (elegische Distichen) der ersten vier Zeilen. Welche Abfolge aus betonten und unbetonten Silben ergibt sich?